Individuum und Universum

Die Philosophie des realen und idealen
Seins im Weltgeschehen
und im Persönlichkeitsbewußtsein

Neues über Materie und Geist,
Lebens- und Formkraft,
Gottheit und Unsterblichkeit

Von
CARL HUTER

Erstmals ungekürzte Original-Ausgabe 1962

Verlag für Carl Huters Werke · Siegfried Kupfer · Schwaig bei Nürnberg
Gegründet von Amandus Kupfer im Jahre 1911 · Verlag der Original-Huter-Werke

Das vorstehende Bildnis zeigt *Carl Huter* im Jahre 1895
im Alter von 34 Jahren in Hannover
als Redner, Schriftsteller und Forscher der Psycho-Physiognomik,
auf dem Gebiete der Krankenphysiognomik, heilwissenschaftlicher
Studien und allgemeiner Reformen tätig.

Alle Rechte, einschließlich das der Übersetzung vorbehalten.
© 1962 für die vorliegende erstmals ungekürzte Ausgabe:
Siegfried Kupfer, Carl Huter-Verlag, Schwaig bei Nürnberg

Inhaltsübersicht

Vorwort 7

Erster Teil
1. Wie ich zu meiner neuen Weltanschauung kam . . 11
2. Mein Entwicklungsgang 14

Zweiter Teil
3. Aus weltbeherrschenden irrigen Ideen und geistiger Zersplitterung zur harmonischen Weltanschauung auf Grund der psycho-physiognomischen Menschenkunde 23
4. Altbekannte und neu entdeckte naturgesetzliche Vorgänge als Grundlagen der Psycho-Physiognomik . . 27
5. Neue Gesichtspunkte über das Wesen und die Kraft der Atome und Moleküle 29
6. Neue Grundlagen für eine wissenschaftliche Psycho-Physiognomik 31

Dritter Teil
7. Die Grundzüge meiner Lehre von Geist und Welt, Kraft und Stoff, Form und Seele 37
8. Die treibenden Kräfte in der organischen Welt von der Urzelle bis zur Menschwerdung 39

Vierter Teil
9. Das psycho-physiognomische Grundgesetz 48
10. Anthropologie und Psycho-Physiognomik 52
11. Aufgabe 54
12. Die Lebenszeichen der Zelle 56
13. Das aristokratische Lebensprinzip – Grundlage des geistigen Seins 59
14. Reizwirkungen bei toter und bei lebendiger Materie 62
15. Das Prinzip der unsterblichen Energie in der organischen Welt 66
16. Die Grenzen der materiellen Entwicklung und die Notwendigkeit des Todes 69

17. Beweise für die Offenbarung des Innenlebens an der Peripherie beseelter Körper 72
18. Das Grundgesetz des Geistes 74
19. Das Grundgesetz des organischen Lebens 77
20. Geist und Gott 79

Fünfter Teil
21. Die Raumkräfte als polare Weltursachen und Schöpferkräfte der Materie statt des jüdisch-christlichen Eingottes als Weltschöpfer 81

Vorwort des Verfassers

In unserem Zeitalter, wo Kultur mit Windeseilen die Welt erobert, selbst die Elemente zähmend siegestrunken weiterjagt, gar unbeachtet der Gefahren schlummernde Gewalten aus ewigem Traum erweckt, da wird man von Bewunderung über die Kühnheit des menschlichen Geistes erfüllt.

Was einst den Weisen göttlich galt, dessen hat sich der Mensch bemächtigt. Wissen und Technik erobern die Erde und mit forschendem Späherblick durchdringt der Mensch die fernsten Tiefen der Welten, entschleiert das Dunkel des Seelenlebens und forscht mit wahrer Heldengeduld dem anatomischen Bau der Lebenskörper nach.

Erfindung folgt der Entdeckung und rastlos arbeitet des Menschen Geist an unaufhörlichen Fortschritten.

Wie ein Phöbus der Asche entstieg unser Jahrhundert aus grauer Verkommenheit mittelalterlicher Staats- und Religionszustände.

Aber was ist es, was den Menschen treibt, mit Riesenschritten vorwärts zu streben? – Es ist nicht immer das Böse, dessen Name hart und immer härter klingt: *Egoismus*; es ist nicht immer nur das weiche Gute sich selbstaufopfernder Menschenliebe, es ist auch nicht das klare Ziel, dessen Bewußtheit Feuereifer schafft – es ist allein, was drängt und treibt, Naturprinzip: *Entwicklung!*

Wenn ich in vorliegendem Werk eine Weltanschauung offenbare, die längst in mir gereift war, so geschieht es gleich jenem unbekannten Etwas, das zu Frühlingssaft und Knospen treibt und zu Blättern, Blüten und Früchten reift, aus einem inneren Drange. Es ist ein Stück Entwicklung meines Lebens, das alle Säfte und Kräfte opferte, um jene Größe in dem Kleinsten zu suchen und zu finden, die man Wahrheit nennt.

Mir wurde Wissen gepaukt in Schulen, unter kritischen Zweifeln lösten sich Irrlehren. Ich ging zu den Wissenszentren, den Hochschulen, Sammlungen, Laboratorien und lernte viel, nur Wahrheit nicht.

Ich nahm den Wanderstab zur Hand, durchsuchte Länder und Völker – und fand die Spur. Am Busen der Natur, inmitten menschlicher Lebensimpulse, bald in eigener Einsamkeit, fand ich die Verbindung zu den Rätseln, die ich lösen wollte. „Aus eigener Kraft der Menschheit zum Wohle" war mein Leitstern, der in mir Weg und Ziel erhellte, bis ich Wahrheit fand und damit meinen Frieden. Diese Wahrheit ist nicht jene allgemeinen Sinnenerkennens, die jedem Kinde klarliegt, nämlich ein Teilstück der Wahrheit aus dem großen Kreis des Weltenzirkels, das durch historische Erzählung oder zeitliche Erfahrung in die Sinne schimmert, nein, es ist die Wahrheit des ganzen Zirkelkreises von Ursache und Wirkung aller Dinge, die ich erstrebte und die ich fand.

Die philosophische Wahrheit war mein Ziel.

Es geht mir nicht darum, daß die hier niedergeschriebenen Anschauungen von jedermann verstanden werden. Daß sie aber von denen verstanden werden, die von Vorurteilen frei sind, die tiefer zu denken suchen als alle bisherigen Theorien, Lehren und Dogmen deuten, das ist mein Wunsch. Sollte es diesen meinen verehrten Leserinnen und Lesern den Frieden bringen in dem, was den Menschen vorwärts treibt, nämlich in geistiger Erkenntnis, dann war meine Arbeit nicht vergeblich.

Die Auffindung der X-Strahlen, jene vortreffliche Entdeckung des hochverehrten Herrn Prof. *Röntgen*, gab mir die Anregung, meine Weltanschauung und Lebenslehre zu veröffentlichen, denn die X-(Röntgen-)Strahlen sind das beste physikalische Beweismittel für meine Lehren, wenigstens für das in diesen sinnlich Beweisbare, woraus ich weiter folgerte. Alles Übersinnliche aber kann nicht durch physikalische Experimente derart bewiesen werden, daß nicht die Möglichkeit der Bestreitung bliebe. Daher tritt dort, wo der Sinnenbeweis aufhört, in Überzeugungssachen die Wahrscheinlichkeit in ihr Recht. Die Überzeugung aber – nach möglicher Wahrscheinlichkeit – ist Privatsache des Einzelnen, welche in der Überzeugung des Glaubens gipfelt. Nach den Graden seines Intellekts wird daher jeder die intuitive Überzeugung suchen, die seiner Individualität angemessen ist.

Hannover, im Oktober 1896

Carl Huter

Vorwort des Herausgebers

Carl Huters Hauptwerk „Welt- und Menschenkenntnis auf neuen wissenschaftlichen Grundlagen" erschien 1904–1906. Dieser Umstand verdient hier beachtet zu werden, denn der Leser lernt durch „Individuum und Universum" das Seelenleben dieses großen Forschers aus einer Zeit kennen, lange bevor dessen Lebensarbeit, in seinem großen Lehrwerk zusammengefaßt, vorlag.

Außerordentlich aufschlußreich sind diese Darlegungen, um inne zu werden, daß die Psycho-Physiognomik kein frühes, fertiges Postulat war, sondern daß *Carl Huter* sich, langsam suchend, auf dem richtigen Weg zu dem von ihm erreichten Ziel befand. Er war ein Genie im Geiste, und er kam allmählich und doch mit Riesenschritten in der ihm gegebenen Zeit immer positiver, klarer, schärfer, präziser zu der weltumspannenden Lebensanschauung, die er 10 Jahre später in seinem Hauptwerk niedergelegt hat. Kennt man dieses Hauptwerk bereits und lernt dann die vorliegende frühe Niederschrift kennen, so ist es, als würde man an der Hand des Genius des Meisters den Weg in das Land der Wahrheit geführt.

„Individuum und Universum" wurde 13 Jahre nach dem Tode *Carl Huters* von meinem Vater *Amandus Kupfer* (1879–1952), zum ersten Mal veröffentlicht in Verbindung mit dem damals von ihm in 2. Auflage neu herausgegebenen 1. Brief des *Huter*schen Hauptwerkes. Dieser Umstand brachte es mit sich, daß die Wiedergabe nicht zusammenhängend und auch nicht vollständig erfolgte, da der Hauptzweck, die Neuherausgabe des 1. Lehrbriefes, voranging.

Nachdem es mir vergönnt war, das *Huter*sche Hauptwerk be-

reits 1957 in 3. Auflage vollständig und mit wertvollen Bereicherungen aus dem *Huter*schen Nachlaß herauszugeben, kann heute auch „Individuum und Universum" erstmals vollständig und mit der größtmöglichen Werktreue folgen. Welche Voraussetzungen dabei von dem verständnisvollen Leser erhofft und erbeten werden, ist in des Verfassers eigenem Vorwort hinreichend gekennzeichnet.

Schwaig bei Nürnberg
Malmsbach
Im Jahre des 50. Todestages *Carl Huters*
Den 30. Januar 1962

Siegfried Kupfer

10. Anthropologie und Psycho-Physiognomik

Die Rassenlehre hat wohl manchen Aufschluß über die einzelnen Volksstämme gebracht, aber unserem ästhetischen Empfinden keine befriedigende internationale Morallehre geboten. Man kann behaupten, daß die heutige herrschende Rassenmoral mit ihrem Grundsatze, die kräftigen Rassen dürften mit dem Recht des Stärkeren die schwächeren Rassen verdrängen und unterjochen, zur wüsten Willkürherrschaft starker Nationen und zur Abschlachtung und Vernichtung schwacher nationaler Gebilde führt.

Kommt zu dieser rohen sog. Rassenmoral noch Nationalhaß, Antisemitenhetze, Ausschließung ziemlich hochstehender Völker, z. B. der Chinesen, vom internationalen Völkerrecht, so hat uns die Anthropologie wohl Rassenkenntnis, aber gewiß keine Rassenmoral gebracht; und die Naturwissenschaft mit der Darwinschen Abstammungstheorie, die das Schlagwort „Kampf ums Dasein" prägte, brachte den Völkern nur ein aufreibendes reales Leben voller Mühen, Sorgen und Abstumpfung ohne Ideale. Naturwissenschaft und Rassenkunde haben uns demnach, wenn auch wissenschaftlich bereichert, so doch ethisch, ästhetisch und religiös gänzlich im Stich gelassen.

Diese Wissenschaften über das Leben der Menschen haben viel, sehr viel Poesie dem alten Religionsglauben genommen; sie haben eine Öde hinterlassen und keine besseren Menschen geschaffen als die Kirchenreligionen sie zu bilden vermochten. Dies beweisen die leitenden Politiker der Großstaaten Rußland und England durch ihre moralisch verwerflichen Handlungen jüngster Zeit. England führte einen Unterjochungskrieg gegen die Buren ohne jede ethische Rechtsgrundlage, und die russische Staatsmacht

führt im Innern ihres Reiches ein Gewaltregiment; jeder Mensch, der Rechtsempfinden in der Brust trägt, muß über die Russifizierungsmethoden in den Ostseeprovinzen und Finnland empört sein.

Jedes Volk, das eine eigene Sprache spricht, hat ein Recht der Selbstverwaltung seines Landes und der Selbstregierung seiner Landsleute; und es hat nur soweit Unterordnungspflicht unter mächtigere Staatsgewalten, als diese seine Selbständigkeit und Nationalität achten und den höchsten Kulturaufgaben gerecht werden.

Die Weltanschauungen der bisherigen Religionen haben mehr poetische als wahre Grundlagen; sie ächteten die Andersgläubigen mit Schimpfworten wie Heiden und dergl. und verfluchten ihre Seelen, indem sie denselben ewige Höllenpein andichteten. Solche Religionen können weder als wahr noch als heilig gelten; sie bilden vielmehr ein Gemisch von Wahrheiten und Irrtümern.

Die Wissenschaft faßte die Natur schärfer ins Auge, verlor aber dabei die Religion und den Idealismus. Ihre Ethik heißt: Kampf ums Dasein, kapitalistische Herrschaft und Arbeiterunterjochung, Armut und Reichtum, Übergenuß und Elend, und schließlich allseitige Degenerierung und Verelendung.

Die Anthropologie mit ihrer Rassenlehre schmeichelt den Staatsmächten; sie lehrte das Recht des Stärkeren und daher die Verhimmelung des Militarismus, die Aufopferung aller Kräfte des einzelnen für eine nationale Wahnidee.

Erst die Psycho-Physiognomik, welche das Leben des einzelnen Individuums würdigt und genau erforscht, erschließt uns die Wahrheit über das individuelle Leben, die Kräfte des Individuums und dessen Rechte, und damit eine ganz neue Geisteskultur, Mensch- und Lebenswürdigung durch den naturwissenschaftlichen Unsterblichkeitsbeweis und zeigt den sicheren Weg der Vervollkommnung des Einzelnen in Verbindung mit internationalen sozial-ethischen Reformen.